



29.12.2025

## **Die Sicherheitsfälltechnik**

### **Anwendungsbereich:**

Die Sicherheitsfälltechnik findet im mittelstarken- bis starken Holz Anwendung. Diese Schnittführung ist dank einem Sicherheitsband deutlich sicherer als beispielsweise ein Fächerschnitt, da so bestimmt werden kann, wann der Baum fällt.

Normalerweise wird diese Technik an grade stehenden Bäumen angewendet, obwohl Sie heute fast bei jeder Fällung abgewandelt eingesetzt werden kann. Der Vorteil dieser Technik beschränkt sich im Wesentlichen auf die starke Kontrolle, selbst bei einem angeschnittenen, geschwächten Baum. So bestimmt immer der Sägeführer, wann der Baum fällt.

### **Benötigtes Werkzeug:**

Je nach Situation wird entschieden, welches Werkzeug benötigt wird/ bzw. Welches Sinn macht. Zum Beispiel benötigt man bei stärkeren Bäumen meist Nachsetzkeile/mechanische Keile, etc. Im Allgemeinen benötigt man eine mittelstarke Säge, ein Wendehaken, Keile sowie ein Spalthammer.

### **Stehendentastung:**

Wie bereits in der Ausgabe „August – Die Fällheberschnitt – Technik“ erwähnt, zählt zu einer gelungenen Fällung auch ein aufgeräumter Arbeitsplatz. Hier zählt auch die Stehendentastung hinzu, welche mit einer falschen Technik sehr gefährlich werden kann. Bei einer Entastung am stehenden Baum, schreitet man gegen den Uhrzeigersinn um den Baum, während man mit der Motorsäge auf der gegenüberliegenden Stammseite die Äste der ersten 1,40 m Stammebene von oben nach unten entfernt. Im Falle eines Rückschlags der Säge steht der Sägeführer außerhalb des Gefahrenbereichs.

### **Schnittführung:**

#### **1.) Fallkerb**

Zunächst wird nach dem Reinigen des Arbeitsplatzes der Fallkerb herausgearbeitet, wobei die gängigen Maße zu beachten sind:

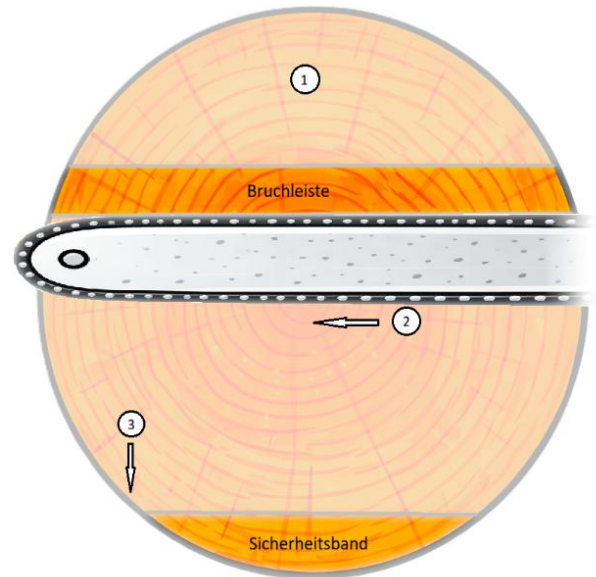
-Fallkerbtiefe: 1/3 – 1/5

-Fallkerbdach: 45° – 60°

Anschließend werden evtl. Splintschnitte gesetzt und die Bruchleistenmaße markiert. Dann, nach dem Anlegen der Rückweiche und dem Achtungsruf, beginnt man mit dem Fällschnitt:

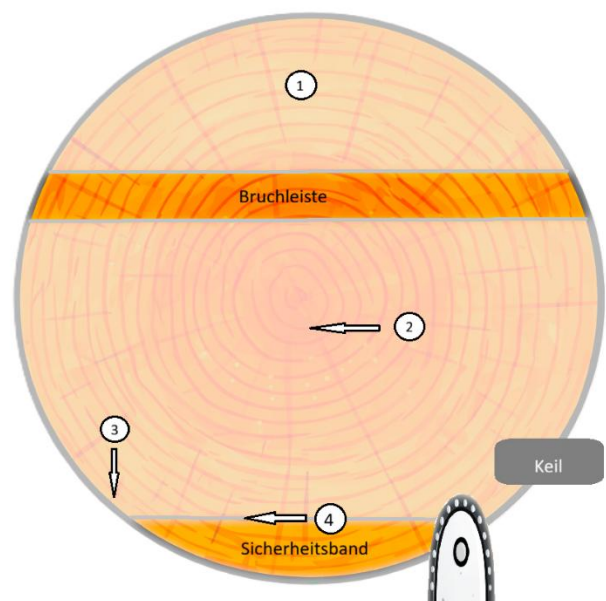
2.1) Fällschnitt bei durchreichendem Schwert:

A). Der Fällschnitt beginnt mit dem Einstecken des Schwertes zwischen Bruchleiste und Stützband. Da die Säge bei diesem Schnitt fast mit der Schienenspitze angesetzt wird, Bedarf dieser Schnitt besonderer Übung (Rückschlaggefahr). Man schneidet dann bis vor an die Bruchleiste und formt auf der Rückseite ein Sicherheitsband aus.



B). Danach setzt man auf beliebiger Seite neben dem Sicherheitsband einen Stützkeil, welchen man mit einem Hammer leicht anschlägt. **(Kein Eisenkeil!)**

C). Zuletzt kappt man nach einem Warnruf das Sicherheitsband mit der Säge auf gleicher Höhe und begibt sich **sofort** in die Rückweiche. Bewegt sich der Baum nicht, kann er in Ruhe, taktisch umgekeilt werden.



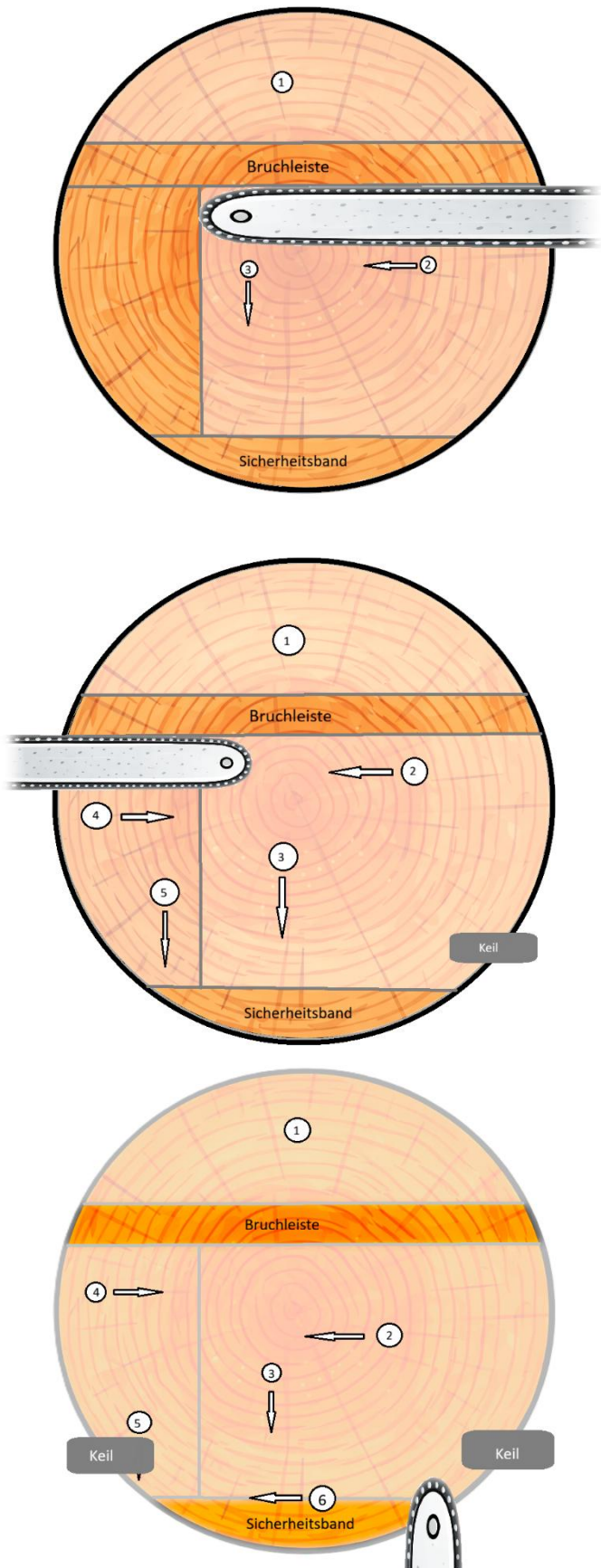
## 2.2) Fällschnitt bei nicht durchreichendem Schwert:

A). Auch hierbei beginnt der Fällschnitt mit dem Durchstechen des Baumes; so weit wie möglich. Anschließend schneidet man auf derselben Seite des Baumes bis vor an die Bruchleiste und formt nach hinten das Sicherheitsband aus.

B). Danach setzt man einen Keil auf der bereits bearbeiteten Seite neben das Sicherheitsband und schlägt ihn mit einem Hammer leicht fest.

C). Nachfolgend führt man auf der noch nicht bearbeiteten Seite einen Gegenstich aus, welcher jedoch nur das Restholz entfernen soll (also nicht wieder das komplette Schwert im Holz versenken). Ist nun auch auf dieser Seite die Bruchleiste, sowie das Sicherheitsband ausgeformt, wird auch hier wieder neben dem Sicherheitsband ein Keil gesetzt.

D). Zuletzt wird das Sicherheitsband auf gleicher Höhe nach einem Achtungsruf gekappt und der Sägeführer begibt sich **sofort** in die Rückweiche. Sollte der Baum nicht von allein fallen, kann er nach kurzer Wartezeit umgekeilt werden.





### **Zusammenfassung:**

Bei der richtigen Ausführung dieser Schnitttechnik bringt man die meisten Bäume ohne große Risiken auf den Boden. In leicht abgewandelter Form kann der gleiche Ablauf ebenfalls für vor- oder rückhängende Bäume verwendet werden. Einmal verinnerlicht ist diese Schnitttechnik bei gesunden Bäumen in den meisten Szenarien (Begehbarkeit, Hanglage, Stammausformung, etc.) anwendbar. Bei stärkeren Bäumen kann ein „Kastenschnitt“ vorgenommen werden: hierbei werden vor Anlage des Fallkerbs jeweils die beiden „Flanken“ der zukünftigen Bruchleisten beigeschnitten. Dies eignet sich vor allem für Anfänger, für unförmige Bäume, dickborkige Baumarten oder für Fälle, bei denen das Schwert der Säge minimal zu kurz ist.

Anzuraten ist darüber hinaus das Üben der Stechschnitte, bevor man sich an einer Fällung probiert. Dabei gilt: nie zuerst mit der oberen Schienenspitze an das Holz gelangen!

### **Achtung:**

Das Fällen von Bäumen ist in jedem Fall riskant und darf auf öffentlichem Grund ausschließlich von unterwiesenem Personal durchgeführt werden. Auch auf Privatgelände ist ungeübten Sägeführern ausdrücklich davon abgeraten. Bei einer Fällung ist der Sägeführer zu jederzeit für sein Handeln verantwortlich und kann für jegliche Schäden, die aus einer Baumfällung entstehen belangt werden!

Der Besitz eines Motorsägenscheins für Brennholzzelbstwerber ermächtigt in aller Regel nicht zum Fällen von stehenden Bäumen mit einem BHD > 20 cm.